

man denke an den Fall Rylander: Der Genfer Medizinprofessor hat für viel Geld im Auftrag einer Zigarettenfirma Daten gefälscht, um das Passivrauchen harmloser erscheinen zu lassen (siehe Seite 20). Hunderte von eigenen Studienergebnissen haben die Zigarettenfirmen nie veröffentlicht – sie wären eine zu unangenehme Wahrheit gewesen. Das alles und mehr ist nun ans Licht gekommen. Ihr Lügen wird die Tabakindustrie Milliarden kosten. Schon hat sie die ersten Schadenersatzzahlungen an Passivraucher leisten müssen.

Lungenspezialisten fordern besseren Schutz der Bevölkerung vor Passivrauchen

Zusammen mit der Lungenliga haben sich die Schweizer Lungenspezialisten öffentlich und deutlich zu Wort gemeldet: Sie fordern rauchfreie Räume zum Schutz der Bevölkerung vor Passivrauch. Am 31. Mai, dem Welttag ohne Tabak, wurden in 15 Schweizer Tageszeitungen Inserate mit dem «Offenen Brief» platziert. Die Lungenliga St. Gallen hat den Anstoss dazu gegeben und diese nationale Inseratenkampagne koordiniert. Ihr Ziel: Bevölkerung und Politiker über die weit unterschätzte Gefahr des Passivrauchens zu informieren und sie zum Handeln zu bewegen. Ebenso haben alle nationalen Politiker den «Offenen Brief» persönlich erhalten. Diese Inseratenkampagne der Lungenliga ist eine Investition in unser höchstes Gut, in die Gesundheit der Bevölkerung. Für Menschen mit Weitblick: Wenn nur ein einziger Mensch weniger an Krebs erkrankt, sind die Kosten der Inserate bereits mehr als gedeckt.

Eine Lösung ist dringend notwendig

Alle Politiker in unserem Lande sind aufgerufen, ihre Verantwortung endlich wahrzunehmen und zum Schutz der Bevölkerung vor dem Passivrauchen klare gesetzliche Regelungen für rauchfreie öffentlich zugängliche Räume zu schaffen! In der Schweiz sind zurzeit mehrere politische Vorstösse hängig. Auf Bundesebene verlangt zum Beispiel die parlamentarische Initiative von Nationalrat Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller auf Anregung der Stiftung pro aere den Schutz der Bevölkerung und der Wirtschaft vor dem Passivrauchen am Arbeitsplatz und in allen öffentlich zugänglichen Räumen. Ausser von einigen Randgruppen, die undurchschaubare Ziele verfolgen, wird dieser Vorstoss von allen Seiten getragen.



Was ist im Tabakrauch?

Feinstaub:	Gelangt bis in die feinsten Lungenbläschen; Träger radioaktiver Stoffe
Polonium 210:	Radioaktives Schwermetall, Krebs erregend
Dioxine:	Krebs erregend, schädigen Erbgut und Embryonen
Kohlenmonoxid:	Atemgift, verdrängt den lebensnotwendigen Sauerstoff; 3-mal mehr als im Rauch, den der Raucher inhaliert und wieder ausatmet
Stickoxid, Ammoniak:	Reizgase
Trockenkondensat «Teer»:	Krebs erregend
Acrolein und Anilin:	Krebs erregend
Formaldehyd:	Krebs erregend; 50-mal mehr als im Rauch, den der Raucher inhaliert und wieder ausatmet
Cadmium:	Krebs erregend; bis 7-mal mehr als im Rauch, den der Raucher inhaliert und wieder ausatmet
Nitrosamine:	Krebs erregend; 400-mal mehr als im Rauch, den der Raucher inhaliert und wieder ausatmet
Freie Radikale:	Beschleunigen den Alterungsprozess, zerstören lebenswichtige Substanzen im Körper
Nikotin:	Nervengift

Dem Zigaretten tabak werden zahlreiche, oft schädliche Chemikalien beigefügt, die auch beim Passivrauchen feststellbar sind. Aufgeführt sind hier nur einige der 4000 bekannten Stoffe im Passivrauch, wovon 40 Krebs erregend sind.

Es ist höchste Zeit für vernünftige und wirksame Massnahmen gegen das Passivrauchen. In der Schweiz stirbt jeden Tag ein Mensch am Passivrauchen – am Rauch der anderen! Das darf in einer freien und liberalen Gesellschaft nicht sein.

→ Neue Informationsbroschüre der Lungenliga zum Thema «Passivrauchen» zum Bestellen siehe S. 32.



Dr. med. J. Barben,
Präsident Lungenspezialisten St. Gallen